



Am Reichstage.

Bei, 5. October. (Oberhausung) Der vorsitzende Prä- sident Graf Johann Cziráky eröffnete die heutige Sitzung um 1/1 Uhr. Seitens der Regierung waren bloß der Finanzminister Horváth und der Finanzminister v. Löngay erschienen. Als Schriftführer fungirte Graf Sedewitz.

Nach Aufkündigung des Protokolls zeigt der Präsident an, daß Se. Majestät die von der Magnatenkammer an den Fürsten des Thrones ge- legentlich des alljährlichen Namensfestes dargebrachte Gratulation huld- reich aufgenommen habe. (Gefen.)

Weiters zeigt der Präsident an, daß das Oberhaus von der Re- präsentanz Rumens ein Dankschreiben eingekandt erhielt, wegen Annahme des auf Rumens bezüglichen Reichstagsbeschlusses.

Baron Ladislaus Wenckheim richtet an den abwesenden Kom- munikationsminister folgende Interpellation: 1. Was für Vorkehrungen hat das Ministerium getroffen, damit die auf den Bahnstationen aufge- hängten Reichsdemonstrationen nicht unter freiem Himmel dem Verderben preis- gegeben seien? 2. welche Vorkehrungen getroffen sind, damit der Export des Getreides der Reihe nach, sowie dasselbe aufgegeben werden, bewert- stellt werde? und 3. warum die von Pest täglich abwärts gehenden Waggonen die in ihnen verladenen Waaren und landwirtschaftlichen Ma- schinen nicht pünktlich besördern und warum sie auf dem Rückwege nicht zum Export verwendet werden?

Finanzminister v. Löngay antwortet im Namen des abwesenden Kommunikationsministers, daß dieser sich bereits im vergangenen Jahre die Ueberzeugung verschafft habe, daß die vorhandenen Kommunikations- mittel unzureichend seien. Dem werde jedoch erst dann gründlich abge- holfen sein, bis der Export Ungarns in seinen naturgemäßen Bahnen sich bewegen wird, namentlich wenn die Brück mit der Donau durch einen Kanal verbunden, die Karbau-Deberberger Bahn ausgebaut und der Ver- kehr mit der Schweiz ein direkter geworden sein wird. Doch sagt Redner, habe der Kommunikationsminister auch Verfügungen getroffen, damit den Unregelmäßigkeiten im Verkehr abgeholfen werde.

Die Interpellation wird dem Kommunikationsminister schriftlich zu- gestellt werden.

Hierauf zur Tagesordnung übergehend wird der Gesegentwurf in Angelegenheit der Wenzelentabloung in Beratung gezogen.

Graf Georg Apponyi empfiehlt als Mitglied der ständigen Re- daktionskommission in huzer Rede den Gesegentwurf zur Annahme mit einer von der Kommission bei Nr. 5 des § 3 gemachten Modifikation. Redner hebt die mannigfachen Vorzüge des Gesegentwurfes hervor und be- merkt vorzüglich, daß derselbe der Gerechtigkeit und Billigkeit entspreche und daß seinem Wunsche Ausdruck, daß die übrigen Artikelübersetze auch bald abgefaßt werden sollen.

Hierauf empfiehlt den Gesegentwurf zur Annahme Baron Ladislaus Wenckheim.

Hierauf zur Spezialdebatte übergehend, werden die §§. 1 und 2 ohne Bemerkung, §. 3 mit der von der Redaktionskommission beantragten nu- merischen Modifikation angenommen. Eine gleich schnelle Entscheidung fanden die übrigen Paragraphen des Gesegentwurfes und wurde sodann die Sitzung geschlossen.

Franz Deak's Namensfest.

Bei, 4. October. Die Geschichte kennt wenig Beispiele von Menschen, die schon wäh- rend sie leben, sich die ungeschaltete, unbegrenzte Verehrung ihrer Nation sowohl, wie überhaupt der ganzen zivilisirten Welt erworben haben. Zu diesen wenigen gehört Franz Deak; er hat politische Gegner in Ungarn, aber außer einigen wenigen verhassten Reaktionsären und unzurechnungs- fähigen Narren gibt es in Ungarn keinen Menschen, der nicht mit Stolz und Liebe an den schlichten Führer der Nation denkt, und soweit Deak's Name im Auslande gedrungen ist, so weit reicht auch die Bewunderung für seine staatsmännische Weisheit, für seinen makellos reinen Charakter. Deak gehört zu jenen geschichtlichen Erscheinungen, die ein günstiges Ge- schick jenen Nationen schenkt, die es in äußerster Bedrängnis vom sicher- schen Untergrund retten will; sie prägen dann oft für Jahrhunderte den Bestrebungen ihrer Nation den Stempel ihres eigenen gewaltigen Willens auf, sie lenken das Leben ihres Volkes in neue Bahnen, geben seinem Denken eine neue Richtung, oder bringen doch das, was früher nur unbestimmt und traumhaft als notwendig erkannt wurde, zu vollem klaren Bewußtsein.

Ob Ungarn im Vereine mit Oesterreich zu Grunde gegangen wäre, hätte sich nicht dieser Mann vor den für unaußföhrbar gehaltenen Miß des bitteren Hasses der Beiden gestellt, oder ob Ungarn als Sieger aus dem Kampfe auf Leben und Tod mit seinem einzigen möglichen Bundesgenossen hervorgegangen wäre, das ist eine Frage, über die viel gestritten wurde und über die noch viel gestritten werden kann — Thatsache ist es, daß Deak's Politik der Nation den Sieg verschafft hat.

Daß demnach die Nation alle Momente aus dem Leben dieses we- sen und von Erfolg geföhrten Führers mit inniger Pietät betrachtet, ist selbstverständlich. Seit Jahren schon sind die Namensfeste Deak's zugleich Landesfeste Ungarns. Deak, dessen schlichte Einfachheit jener eines Ein- cinnatus um nichts nachsteht, kann an solchen Tagen dem Gesichte nicht

Mit klopfendem Herzen eilte er zu Elisabeth's Zimmer. Hinter sich hörte er auf dem langen Gange Klänge rauschen, worüber er sehr erschrocken; denn er fürchtete Margaretha zu begegnen. Er fürchtete sich noch in dem Vor- über verführerischen Schönheit und deren zauberischen Macht.

Mit stillen, zitternden Schritten trat er in Elisabeth's Zimmer ein. Mit einem leisen Schrei schrak diese aus ihrer Erwartung auf und warf einen Blick der Verwunderung auf den Jüngling, der mit aufgeregtem und ehrlichem Gesichte vor ihr stand.

— Fürchten Sie sich vor mir, Elisabeth? fragte Alos, ganz nahe zu ihr tretend.

— Was wünschen Sie? fragte die Dame erschrocken.

— Nicht wünschen, sondern zu beschwören bin ich gekommen, Eli- sabeth. Ich bin zurückgekehrt, um Ihnen zu sagen, daß ich Sie liebe!

Alos ergriff sanft die Hand seiner jungen Gemalin und hob sie zu seinen Lippen auf. Elisabeth sah ihn starr an und schwieg.

— Sie schweigen, Elisabeth? fragte Alos im bekümmerten Tone. Einmal hätte ich Sie nicht verstanden, jetzt verstehen Sie mich nicht. — Das ist wahrhaftig!

Alos wendete traurig sein Gesicht weg, um zwei helle Thränen zu verbergen, doch einen Augenblick darauf schaute er seinen Hals von zwei weichen Armen umschlungen und fühlte nahe am Gesichte den warmen Hauch des Mädchens. Im folgenden Augenblicke verschmolzen zwei Lippen zu einem langdauernden, herzlichen Kuße.

Elisabeth trachtete sich verständig erdrehend aus den Armen ihres Gemales loszuwinden, der sie lächelnd nur um so fester an seine Brust drückte.

— Zwischen Gatte und Gattin ist das Küßen erlaubt.

Diese Augenblicke der Glückseligkeit wurden bald durch das Eintreten der Kammerfrau gestört, die den Auftrag der Gräfin brachte, zufolge dem diese mit dem jungen Ehepaare sprechen möchte. Margaretha hatte es gleich angesetzt, warum Alos zurückgekehrt war. Ihr Reid wollte ihn seiner Gattin abwendig machen, bevor er sich mit Elisabeth verständigt hätte.

guten, Deputationen empfangen zu müssen, gleich einem gekrönten Herr- scher, mit dem einzigen Unterschiede nur, daß hier ohne Ausnahme auf- richtige Verehrung und Liebe, dort oft nur das kalte Ceremoniel die Glückwünsche herbeizog.

Heute feierte Deak abermals sein Namensfest; die Feiert erhielt er- höhte politische Bedeutung durch den Inhalt der Rede, mit welcher der Führer des Landes die Gratulationsrede des Unterhaus-Präsidenten Szent- wányi beantwortete.

Um 9 Uhr Morgens versammelten sich die Mitglieder des Deak- clubs in den Klubblokalkitäten und begaben sich von da in Deak's Woh- nung im Hotel zur Königin von England. Wir bemerkten unter den Anwesenden sämtliche Minister in Gala, den künzlig aus Amerika heim- gekehrten Dr. Goldmark, den amerikanischen Gesandten und berühmten Geschichtsschreiber Bancroft. (Dieser drückte wiederholt seine Bewunde- rung über das herrliche Verhältnis zwischen dem Parteiführer und der Partei, besonders aber zwischen Jenem und den später gleichfalls erschie- nenen Mitgliedern der Linken aus.) Der Präsident Szentwányi hielt folgende Ansprache an Deak:

„Es gibt Tage sowohl im Leben der Einzelnen als der Nationen, die durch Geföhle der Liebe und Verehrung geheiligt sind; ein solcher Tag ist für uns Dein Namensfest, hochverehrter Patriot, warst doch Du es, dessen Weisheit die Nation in den schwersten Tagen leitete. Deiner tiefen staatsmännischen Weisheit gelang es, die Nation über Schwierigkeiten, die für unbesiegt gehalten wurden, glücklich hinwegzuleiten und die Zukunft der Nation auf so sichere Grundlage zu stellen, daß auch die Zweifelsenden von Dank ob Deiner Vaterlandsliebe und Weisheit erfüllt sind. Denn das Leben widerlegte die Zweifel und rechtfertigt täglich mehr Deine kluge Voraussicht. Aus tiefstem Herzen wünschen wir Dir hier Alle, der All- mächtige möge das Vaterland dadurch segnen, daß er ihm Dein Leben, Deine Gesundheit und Deine Kraft noch lange erhält.“

Begeisterte Applaus folgten dieser Rede und alle Anwesenden dräng- ten sich um Deak, ihm herzlich die Hände zu schütteln. Dessen Antwort- rede lautet im Auszuge:

„Verehrte Kollegen! Geliebte Freunde! Aus tiefstem Herzen danke ich Euch für Eure freundliche Berücksich- tigung. Eure Liebe und Freundschaft wird mir immer theuer sein, denn wir haben gemeinsam gekämpft und gelitten, und Kampf und Leiden sind es doch, welche die Freundschaft am innigsten fesseln. Meine feste Ueber- zeugung ist es auch heute noch, daß es der richtige Weg war, den wir für das Wohl der Nation wählten, und daß, von ihm abzuweichen, soviel wäre, als das Geschick der Nation neuen unabsehbaren Verwicklungen auszuweisen. Ich will nicht behaupten, daß wir nicht vielleicht höhere Wünsche gehegt haben; zwischen dem Willen und dem Wunsch ist aber ein großer Unterschied. Wünschen darf man Alles, was Einem die Phant- asie einflößt, wollen nur das, was man die Kraft besitzt, es durchzuführen. Wer mehr will, als er durchführen kann, dessen Wille ist ein bloßer Wahn. (Stürmischer Beifall.) Wir nähern uns der Zeit, wo unsere schwere Arbeit zu Ende sein und die Nation ihr Urtheil über unser Vor- gehen aussprechen wird; ob sie uns auch ferner vertrauen, oder die Ge- schicke des Landes in andere Hände legen wird, das können wir jetzt noch nicht beurtheilen, ich bin aber der Ueberzeugung, daß die Basis, auf die wir uns stellten, unter den gegebenen Verhältnissen der Nation gut ge- wählt war, und daß, während wir die gegenwärtige Basis verlassen könn- ten, nach einer andern suchen, sich die Verhältnisse leicht so wenden könn- ten, daß unter dem Streben nach einer neuen Basis das Land selbst zu Grunde ginge. Die Zukunft ist in des Geschickes Hand; vertrauen wir ihr und verzweifeln wir nicht, wenn vielleicht Einzelne unser Streben verkennen und im Interesse des Vaterlandes von anderer Ansicht ausgehend diese oder jene Einzelheit unseres Vorgehens mißbilligen. Können doch auch unsere eigenen Ansichten sich nach Zeit und Umständen hie und da ändern; doch hielte ich es nicht für wünschenswerth unter den gegebenen Verhältnissen Europa's, der Monarchie und unseres Vaterlandes die Basis, auf der wir stehen, zu verlassen. Das sage ich jetzt und werde es auch zukünftig als einfacher Bürger des Vaterlandes sagen. Euch, geliebte Freunde, aber bitte ich, bleiben wir unseren Prinzipien treu, denn den von uns gewähl- ten Weg halte ich für denjenigen, auf welchem das Wohl des Vaterlandes und unserer Mitbürger am sichersten erreicht werden kann.“ (Donnernder Applaus.)

Nachdem sich die Mitglieder der Majorität entfernt hatten, kamen Bónis, Somogyi und mehrere andere Mitglieder der Linken, um ihrem alten Freunde, wenn auch politischem Gegner, ihre Glückwünsche darzu- bringen. Gegen Mittag fuhr Deak mit einigen seiner intimen Freunde in das Diner Széchy, wo man im Gasthaus zur „schönen Schöferin“ speiste und den Nachmittag in heiterem, ungewungenem Gespräche verbrachte.

Zuland.

Telenborf, 7. Okt. (D. G.) Auch unsern kleinen, sonst so sehr ruhigen Markt hat Unruhe und Besorgnis ergriffen. Es ist das Geipenst der römänischen Umtriebe, das auch hier spukt. Am Montag (gewöhnlich Wochenmarktag) ging der Römäne W i e z, ein reicher und seines Ge- ldes wegen sehr angesehener, aber auch gefürchteter Mann, über den man sich ganz schmäbliche Ungehörlichkeiten zuraunt, — wie gewöhnlich seiner Beschäftigung nach, sah sich aber bald in seiner Handelsthätigkeit gehemmt

Der Augenblick mußte schnell benützt werden. Sie wollte mit Alos sprechen, bevor die neue Liebe Wurzel in seinem Herzen fassen konnte. Mit forschenden Blicken betrachtete sie den eintretenden Alos. Aus seiner tieferen Verwirrung schloß sie, daß er für sie noch nicht erklart sei. Dann warf sie einen stolzen, hochmüthigen Blick auf Elisabeth, die davor erröthete.

Die Zurücksamkeit des Römnes machte die Dame um so stolzer, da sie mit einer solchen Nebenbuhlerin nicht zu kämpfen, sondern bloß zu siegen brauchte.

Kurz, stoßend und uninteressant war die Unterhaltung. Als Alos sich entfernen wollte, flüßerte die Gräfin mit herausfor- derndem, verleidendem Lächeln:

— Eine halbe Stunde nach Mitternacht. — Alos' Gesicht wechselte die Farbe, seine Gesichtsmuskeln zogen sich zusammen, der krampfhafteste Ausdruck seines Antlitzes zeigte Spuren der Verachtung.

Mit kaum unterdrückter Stimme antwortete er: — Niemals! —

Dann reichte er seiner Gemalin den Arm, und während sie den Salon verließen sagte er trocken: „Morgen reisen wir ab.“ Die Augen der Gräfin, die bis nun nur mit Liebe auf Alos gerichtet hatten, bligten jetzt in Wuth auf. Mit leidenschaftlichem Haffe blickte sie dem sich entfernenden Paare nach, fiel dann in den Armessel zurück und weinte Thränen der Wuth über das Mißlingen ihres geschöhen Triumphes.

Als das junge Ehepaar in Elisabeth's Zimmer angekommen war, zitterte diese noch ein wenig. Mit Wärme drückte sie die Hand ihres Gatten und lehnte ihr Haupt an seine Brust. Alos strich ihr, wie einem guten Kinde mit Zärtlichkeit die blonden Locken aus dem Gesichte und küßte ihre jugendliche Stirne.

— Mein lieber kleiner Engel, sagte er aus tiefer Seele mit Ent- zücken, ich liebe Dich, einzig und allein nur Dich!

durch Gendarmen. Nachts vorher war in Telenborf ein Staatsanwalt von Klausenburg angekommen, um in irgend einer Sache die Witze Ueber- terungen anzustellen. Dieser Staatsanwalt mit dem Telenborfer Stub- richter verfuhr sich denn in die Wohnung des auf belebtem Markte ge- fangenen Witz und bald zeigte eine ungeheure Anzahl von Schriftstücken, die man aus Witz' Wohnung in das Gerichtshaus brachte, wonach man eigentlich suchte. Sozuletzt verbreitete sich aber auch das Gerücht: Witz sei in die verurtheilte Blajendorfer Geschichte arg hineinverwickelt. Wie dem nun immerhin sei — so viel ist gewiß, daß Witz gefangen ist, daß auf Grund der bei ihm gefundenen Schriftstücke die Gendarmen nach allen Richtungen eilen, Verhaftungen vornehmen und Zeugen herbeischaffen, das man von Verrath und Staatsverbrechen spricht und daß große Besorgnis die Gemüther erfaßt hat. Im Großen und Ganzen ist man jedoch mit dieser Verhaftung ganz wohl zufrieden, denn man fürchtete allerleis diesen Römänen. Ich will mich beileben, in einigen Tagen Ihnen Näheres über diese Angelegenheit zu schreiben.

Reps, 6. October. Troß aller Sorge konnten wir das Uebel nicht bannen; die Viehseuche ist auch in unserem Stuble ausgebrochen. Nament- lich wurden sozuletzt alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen und findet der in Erzbek auf Gains fallende Markt diesjährlich nicht statt. Viehseuche gelangt es einem energischen Ein- und Zusammenreißen die Seuche mög- lichst zu beschneiden oder sogar zu unterdrücken.

Bei, 5. October. Die in der hochwichtigen Frage der Nati- on a l i t ä t e n ausgehende große Deputation hatte — nach einer Jahres- pause — gestern um 12 Uhr unter Vorhitz des Herrn Paul v. Samothy wieder eine Sitzung. Die Berathung — an welcher Bónis, Somogyi, Zsebenyi, Ludwig Horváth und Branovacksky (Serbe) sich vorzugsweise betheiligten — drehte sich um die Frage, ob die allgemeine Distrikts über die Hauptgrundstücke beginnen soll, von welchen geleitet das Gelfer-Subcomité seinen diesjährigen Vorschlag ausarbeitete oder ob es nicht ratsamer wäre, vor Allem das Ministerium aufzufordern, seine Ansichten schriftlich, wenn auch nur über die Grundstücke oder in Form eines speziellen Vorschlags, der Deputation mitzutheilen, damit nach Vernehmung derjenigen Mitglieder, die im Schoße derselben die ver- schiedenen Nationalitäten vertreten und wo möglich im Einklange mit den- selben des Ministeriums, ein Vorschlag dem Hause unterbreitet wer- den könne, der ohne weitläufige Debatten möglichst befriedigend auf die Einwohner Ungarns verschiedener Zungen einwirken dürfte. — Nachdem nun der Ministerpräsident Graf Andrassy in einer früheren Sitzung dieses Ausschusses sich bereit erklärt hatte, die Regierungsausschüsse über die Frage der Nationalitäten im Schoße desselben zu eröffnen, wurde einstim- mig beschloffen, den Herrn Ministerpräsidenten hiezu aufzufordern und die- sen Wunsch im Wege des Ausschusspräsidenten zu dessen Kenntniß zu bringen.

Bei, 6. October. Den Mörder Benizky's soll, einem Gerüchte zufolge, die Pesther Stadtpolizei bereits auf der Spur sein. Von Mehreren wird behauptet, daß auch der falsche Wesselschiff im Verdad- sche, da Benizky denselben während seiner Anwesenheit in Pest erkannt haben und unmittelbar darauf verschwunden sein soll.

Wien, 5. October. Auf der Tagesordnung des Rantages befand sich das Schulhaushaltsgesetz. Die Mehrzahl der Redner sprach sich für die Streichung der Virilstimmen aus. Prälat Hefnerstorfer sagt: „Für mich ist das Schulgesetz vom 25. Mai Gesetz; es tritt mir mit ganzer Gesetz- mäßigkeit entgegen. Für mich ist es unverleglich. Diese Worte erregen allgemeine Sensation und einen Sturm von Applaus. Der Schluss der Generaldebatte wird in der heutigen Nachtsitzung stattfinden.“

Wien, 5. October. Der niederösterreichische Landtag verwarf mit großer Majorität die Regierungsvorlage und strich die Virilstimmen der Geislichkeits, sowie die spezielle Vertretung der konfessionellen Minoritäten.

Wien, 5. October. Einem Telegramme der „N. Fr. Pr.“ zufolge hat der Paps ein Trostschreiben an die Erbprinigin Isabella abgeandt. — Ein Komplott zur Ermordung des Sultans wurde entdeckt. — Der „Wolfs- freund“ meldet: Ein neuer Ministerialerlass befiehlt strenge Ueberwachung der Führung der Matrizen, damit kein Unterschied für Zivilisten ge- macht werde.

Wien, 5. October. Die Prager Militärbehörde wurde angemessen mit aller Energie und unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften die Aufrechterhaltung der Ordnung sicherzustellen.

Wien, 5. October. Der Preßprozeß des „Wanderer“ wegen eines Feuilletons von J. J. Krafnik gegen Kardinal Rauscher kam heute zur Verhandlung; Krafnik wurde zu vierzehntägigen strengem Arrest, und der Redakteur Nordmann zu 20 fl. Cautionsverlust verurtheilt. Der Staats- anwalt beantragte für Krafnik vier Monate; der Gerichtshof erklärte die herrschende Aufregung, hervorgerufen durch die bischöfliche Opposition gegen die Staatsgrundgesetze, für einen Milderungsgrund.

Wien, 5. October. Die heutige „Wiener Abendpost“ weist in einer längeren Auseinandersetzung die speziell gegen die Person des Reichstags- leers Baron Best jüngst gebrachten Angaben der Leipziger „Deutscher Allgemeinen Zeitung“, und widerlegt von Fall zu Fall die Haltlosigkeit der sämtlichen Behauptungen.

Notizen.

— (Eingefangene Räuber.) Aus Esurgo 4. d. M. erhält „Wanderer“ das folgende Telegramm: Dem Stuhlrichter Julius Andorfa ist es soeben gelungen mit Hilfe der über seine Anzeige ihm beigegebenen Banduren und Jäger die drei Köpfe bestehende Räuberbande bei Lantócz aufzufinden. Beim Angriff wurde der eine Räuber Namens Druzzin lebensgefährlich verwundet, der andere Namens Somogyi, gefangen. Zufällig allein gelang es zu entkommen.

— (Übung um eines Kreuzers willen.) Eine abschließende Uebung in der Ortschaft Oberpullendorf geschah. Der Gering der Uebung wird folgendermaßen erzählt: Zwei Bauern, Brüder aus jener Gemeinde, waren bei einem vorigen Schankpäster und fleischer eingetreten und hatten ein Glas Wein und Schnaps mitnehmen getrunken; bei der Bezahlung ihrer Rechnung im Schank- hause wurden sie von dem Kreuzer aufgehalten, der ihnen die Rechnung vorlegte und ihnen den Kreuzer betragen haben soll, entspann sich wegen Herausgabe eines Kreuzers ein Wortwechsel zwischen dem Wirth und dem einen Bauer, der dann in einen Aufruhr ausartete, bei welchem zuletzt der Wirth, der als ein energischer und fähigster Mensch geschildet wird, ein scharfes Schwertmesser ergriff und seinem Gegner in den Bauch schlug. Der Verwundete legte sich auf den Boden, sank jedoch schon in kurzer Entfernung von dem Schankhause tot zusammen. Die ihm beigebrachte Wunde war 5 Zoll tief und nach dem Befunde der gerichtlichen Leichenbeschau absolut tödtlich; denn nicht nur der Magen, sondern auch das Leber- und das Herz waren verletzt. Der Wörder, der dann mit seinem Messer auch noch andere Anwesende bedroht haben soll, wurde von diesen mit Mähe entwaffnet und an das zuständige Bezugsgericht Hohenplog eingeliefert, von diesem aber an das kompetente Landesgericht abgehändelt.

— Ueber früher abgehaltene Meetings berichtet man aus Esurgo 27. September: In unserer Nachbarschaft sind gestern abermals zwei Meetings ab- gehalten worden; das eine, stärker besucht, fand zu Nawarow, das andere zu Leyer statt. Das 1. Meeting, welches aus Anlaß der letzten Erntee auf einige Tage hieher verlag worden war, hatte sich in den frühen Morgenstunden zum Theil bereit gemacht und dürfte die bei Nawarow aufgestante Meetingsfrage wohl- zureichend behandelt haben. Auf der Versammlung zu Nawarow war außer ein Bauer von etwa 40 Mann erschienen, wovon die meisten mehrere Mal als Erinnerungszichen (!) an die vorgangenen Meetings von Beschäftigung u. s. w. auf der Brust trugen. Der abgeantete l. l. Kommissär hat seine Auf- merksamkeit durch Verlesung der Versammlung verbotenen Gesegesstellen, worauf sich sofort entfernte; das Meeting nahm nun ungehört den Verlauf und die Leute zu- Auswendigen that sich kein Zwang an.

Wien, 6. O. Disziplinär-Kompagnie dieser allerböhmischen Disziplinär-Kompagnie mit 1. October 1868 Disziplinär-Kompagnie jetzt an die als Korre- W i e n, 6. O. Disziplinär-Kompagnie Franz Großberzog von 3. Paratillons zur b- tharen, durch welche hat der Leibschneid- — mit der Entbeil-

W i e n, 6. O. hantm-glied Grafen R. Pr.“ dementirt. Ministerium gebracht W i e n, 6. O. sei zur Uebernahme u- und Potocki werden diese Personalverände- erunden und unricht-

Prag, 3. O. ge Non angekündigt, fahren wird, um dor- Prag, 5. O. wen etwa 6000 bis 12 und insulirt. Ein 11 und verlegt wurde, f- mügen die Subaren. Ge kamen mehrere 2- verhofet werden, da- Prag, 5. O. berbelegung der gesch- gerathen werden, f- Die Entlung des 2- tras der Regierung

Prag, 5. O. Truppen sind co- zelp-nt der Executi- on, in welcher di- gin veröffentlicht we- die Schuldirectoren s- fens zu unterlagen, f- sen werden sollen. f- sigen stümlich ver- w-ten.

Prag, 5. O. k Praby“, Edward- fierung zu achtmon- 2000 fl. Cautionss- Lemberg, 4- katzabgeordneten z- anstalt.

Innsbruck, zu jichen der Franzen- gen und Umanu ho- eröffnng der Bahn

Innsbruck, in Folge befristete- nur bis Ma statt.

günstigen Wetter b- Frieß, 6. die statistische Crp-

Breslau, 3- genelder, daß der- wiber das gesam- Petersburg unterf-

München, g- ben heute Abend- zum Besuche des f-

Karlsruhe, Abends nach Min- ab. Gutem Verneh- Punkte zu gewärtig- Verhandlungen ent-

Paris, 3. ein Anhänger der- wurde verhaftet un-

Paris, 4. unmittelbaren Weis- Staatsfahrgeschnung- zu begünstigen.

Paris, 4. Bei den Wahlen i- Auenisten und Pr-

Paris, 5. Und Progressiven k- tität erlangt haben- wüßert an der prä- den Häuptern der- Der Graf von M- er auf einige Miß- Es ist unrichtig, d-

Die „Franz- Sendere gegeben u-

Paris, 5. Carlos spanische- wem der Augenbl-

Der „Stend- Der Ausdruck „ei- Neubänder, welche- Annten, in das i- trische es sich selb-

Der „Stend- tung, daß die Kö- Gelferfreundschaft A- stellen und abfolu- gierung bezüglich

Wien, 6. Oktober. Se. Majestät hat zur Auflassung von zwei...

Wien, 6. Oktober. Se. Majestät hat genehmigt, daß die beiden...

Wien, 6. Oktober. Ein bestimmtes Gerücht bezeichnet das Herren...

Wien, 6. Oktober. Das „Tagblatt“ meldet heute, Graf Wina...

Prag, 3. Oktober. Aus Südböhmen ist eine große nationale Pro...

Prag, 5. Oktober. Am dem gestrigen Meeting bei Pankraz nah...

Prag, 5. Oktober. Dem Vernehmen nach wird bei etwaiger Wie...

Prag, 5. Oktober. Es werden neue Tumulte befürchtet. Die...

Prag, 5. Oktober. Der Redakteur des tschechischen Blattes „Pojel...

Lemberg, 4. Oktober. Heute Nachmittags wurde von den Land...

Junnsbruck, 4. Oktober. Die Brennerbahn ist bei Sterzing...

Junnsbruck, 5. Oktober. Die Eisenbahn zwischen Ala und Geri...

Triest, 6. Oktober. Wegen Verspätung mehrerer Sendungen geht...

Russland.

Breslau, 5. Oktober. Der „Breslauer Ztg.“ wird aus Warschau...

München, 4. Oktober. Der Herzog und die Herzogin von Alencen...

Karlsruhe, 3. Oktober. Der Kriegsminister General Bayer reist...

Paris, 3. Oktober. Der „Gaulois“ dementirt, daß General Prim...

Paris, 4. Oktober. Der „Moniteur“ schreibt, daß in Folge des...

Paris, 4. Oktober. Briefe aus Madrid vom 2. Oktober melden:

Paris, 5. Oktober. Der „Standard“ meldet, daß die Unionisten...

Paris, 5. Oktober. Der „Standard“ schreibt, daß in Folge des...

Paris, 5. Oktober. Die „Gazette de France“ dementirt, daß Den...

Paris, 5. Oktober. Die „Gazette de France“ dementirt, daß Den...

Paris, 5. Oktober. Die „Gazette de France“ dementirt, daß Den...

Paris, 5. Oktober. Die „Gazette de France“ dementirt, daß Den...

Paris, 5. Oktober. Die „Gazette de France“ dementirt, daß Den...

Mailand, 5. Oktober. Der Bahnverkehr über Pavia gegen...

Rom, 5. Oktober. Der Papst hat ein eigenhändiges Trost...

Madrid, 4. Oktober. Caballero de Roba wird um 2 Uhr mit...

Morgen wird das provisorische Ministerium zusammengeleitet. Wahr...

Die Regierung erwartet den Protest der Königin Isabella, um selbe...

Die „Gazette de Madrid“ veröffentlicht die Demission Rados' als...

Madrid, 5. Oktober. Die „Gazette de Madrid“ meldet: Die...

Dasselbe Blatt veröffentlicht mehrere Dekrete, welche fast alle mili...

Es herrscht vollkommene Ruhe. Die andalusischen Truppen lagern...

Madrid, 5. Oktober. Dlogaja antwortete, sein Patriotismus...

Madrid, 5. Oktober. Serrano empfing heute hervor...

Es werden Vorbereitungen getroffen, um morgen General Prim zu...

Barcelona, 3. Oktober. Die Junta ist in befriedigender Weise...

St. Gallen, 5. Oktober. Der Rhein ist neuerdings ausgetre...

Konstantinopel, 3. Oktober. In Folge massenhafter Verhaf...

Belgrad, 6. Oktober. Doktor Marics wurde zum Kultusminister...

Bombay, 8. September. Der Vicekönig befehlwortet die Unter...

Feroze Schah soll sich als russischer Agent bekannt haben. — Jakub...

Notizen.

(Ehre der Arbeit.) Präsident Johnson empfing am 12. August im...

(Ferien.) Man berichtet aus Cort, 21. v. M.: Heute erschienen 60...

In der schönen Walachei erhob ein Israelit von seinem Grundherren 100...

Kirche und Schule.

Schäßburg, 6. Oktober. Die Schäßburger Bezirkskirchenver...

Ueber den Beschlüssen des gestern und heute versammelt gewesenen...

Wien, 2. Oktober. (O.R.) Daß gestern die Einführung des Roctor...

schule minder günstig erscheinen lassen. Das Bewußtsein, deutsches Wissen...

Im großen Saale der Akademie der Wissenschaften fand gestern...

dem Wiener Universitätsrat ein reges, geistiges und wissenschaftliches Leben...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Der Defan des medizinischen Professoren-Kollegiums, Professor Brück, begrüßte nun...

Theater.

Hermannstadt, 9. Oktober. Die Reihe der Benefizvorstellungen...

Die Garderobe der Griechen war ziemlich einfach; die Dekoration im 1...

Zur Gesundheitspflege der Damen. Es ist oft beklagt worden, daß...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Die Damen ihrer Gesundheit zu wenig Sorgfalt widmen, daß sie in der Wahl ihrer...

Briefkasten der Redaktion. Der Aufsatz: „Die Zukunft des Staats...

Telegr. Wiener Cours vom 8. Oktober 1868.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National-Anleihen, etc.

Cours der Siebenbürgischen Grundentlastungs-Obligationen vom 5. Oktober

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Gold, Silber, etc.

# Amts- und Intelligenzblatt.

## Erledigungen.

11249. szám. 2-3  
Pályázat.

A Déési magy. kir. adóhivatalba bekelezett gazdasági hivatalnál az uradalmi X. osztálybeli számtartói állomás mellől 600 frtnyi évi fizetés és 126 frtnyi ló tartási átalajú vagyon össze köve betöltendő lévén, ezen állomásra a pályázat ezennel kiadatik a saját kezűleg irt folyamodványokban a magyar, német és román nyelvek bírása, iskolai képzettség, a hazai törvényeknek, s különösen a magyarországi és Erdélyi birtok viszonyoknak tökéletes ismerete végre gazdasági és számodási ismeretek valamint hivatalos kódási képzettség is hitelesen kimutatódok és ezen pályázat első kihirdetésétől számított négy hét alatt a kolozsvári m. kir. pénzügyi igazgatóságán benyújtandók.  
Kolozsvárt, 1868. Szeptember hó 30-án.  
A magy. kir. pénzügyi igazgatóságtól.

3. 650/1868. 2-3  
Concurs.

Zur Befegung der beiden obersten Lehrer-Stellen an der mit der hiesigen vierklassigen evang. Unter-Realtschule N. B. vereinigten fünfclassigen Mädchenschule, mit einem Jahresgehälte von je 300 fl. ö. W. und dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen, wird hiemit für academische Bewerber bis zum 24. October l. J. der Concurs eröffnet.  
Schäßisch-Regen, am 4. October 1868.  
Das Presbyterium N. B.

Concurs. 1-3

Die evangelische Kirche N. B. zu Hegeldorf hat die Cantor-, wie auch die zweite Mädchenlehrerstelle zu besetzen, wozu Bewerber bis inclusive 31. October l. J. sich melden können.  
Hegeldorf, am 7. October 1868.  
Das evangelische Presbyterium N. B.

## Fremden-Liste.

Angelommen am 8. October.

### Römischer Kaiser.

Carl Kofler, pract. Arzt, von Bistritz, Demetriu N. Preba, Rentier; Cassiu Naniann, Lycéal-Professor, von Buzareff. B. Krenzlhuber, Handlungstreisender, von Neufchatel.

### Hotel Bukarest.

Peter Dragis, Gutsbesitzer, von Dema.  
Mediascher Hof.  
Carl Heiß, Magazinier, von Olshafu. Lorenz Koforny, Notar, von Maderi. Gossf. Mantu, Kaufmann, von Kronsstadt. Hugo Kuff, t. Baurechnungs Rath, von Klausenburg. Friedrich Eziel, Fleischaumermeister, von Mediasch.

## Licitations-Kundmachung.

Montag am 12. October 1868, von 9 Uhr Vormittag an, werden in der Reisporgasse im Hause Nr. 330 und zwar im ersten Stock des Quergebäudes, rückwärts im Hofe, verschiedene Einrichtungsstücke und uneingeheilte Sachen licitando an den Meistbietenden verkauft werden.  
Hermannstadt, am 8. October 1868. 1-2

Ein un diplomirter Apothekergehilfe wird aufzunehmen gesucht in der Apotheke des St. Friedrich Czoppelt in S.-Reen. 1-3

## Kirchenkleider

für evangelische Geistliche, und zwar ein mit Pelz gefülltes Mante, ein krauser Rock und ein Gürtel, in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen, in der Mediascher Hauptgemeine Reichsdorf, unter Haus-Nr. 66. 2-3

**Wien's grösste Ausstellung**  
im Industrie-Bazar von  
**S. Granichstädten,**  
Graben No. 29,  
im Innern des Trattnerhofes, bietet das Schönste und Neueste von Holz, Leder, Bronze, Galanterie- und Schmuckgegenständen zu den billigsten Fabriks-Preisen.  
Das  
**osländische Kaffee- u. Theemagazin**  
hält großes Lager Kaffees à 60 kr., 65 kr., bis fl. 1.10 per W. Pfd., erst wasserfesten Thee à 2 fl. bis 8 fl. per W. Pfd., auch 1/2 und 1/4 Pfd., echten alten Jamaika-Rum à fl. 1 bis fl. 1.50 per große Bouteille. Niederlage: Wien, Graben No. 29, im Innern des Trattnerhofes. In die Provinz gegen Nachnahme. Preiscurantur franco und gratis.  
Dasselbst die Niederlage der anerkannt besten und billigsten  
**feuerfesten Cassen**  
von D. E. Wiese. 6-8

Gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmässige Körper-Functionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibsbeschwerden.

## Das Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina für Kranke jeden Alters und Schwache Kinder. DIE REVALESCIERE DU BARRY AUS LONDON.

Diesem stärkenden Nahrungsmittel verdanken Tausende ihre kräftige Gesundheit, nachdem sie lange Jahre an folgenden Krankheiten gelitten, als: Unverdaulichkeit, Verstopfung, Flatulenz, Hämorrhoiden, Schärfe, Säure, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Epilepsie, Sodbrennen, Durchfall, Diarrhoe, Nerven Schwäche, Gallenkrankheit, Leber- und Nierenleiden, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerz, nervöse Gehör- und Gesichtsschwäche, Gelenks- und Brustkrankheiten, Luftröhren- und Lungenentzündung, Steinbeschwerden, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Magenschmerzen, Blasen- und Harnleiden und Entzündungen, Hautausschlag, Stomatitis, Unterleibsbeschwerden, chronische Entzündung, Drüsenentzündung, Rheumatismus, Gicht, Uebelkeiten, Ekel und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen oder zur See; Nierengeschwulst, Spleen, allgemeine Schwäche, Husten, Asthma, Engbrüstigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Zittern, Blutarmuth, Leberentzündung u. s. w. Es ist ein leichtes, angenehmes, gesundes, leicht verdauliches Frühstück und Abendmahl bereitet, die allerhöchste Verdauung stärkt, neues Blut bildet und dem erschöpften Nerven- und Muskelsystem neue Kraft verleiht.

### Auszüge aus mehr als 69,000 Certificaten.

Die glückliche Cur Seiner Heiligkeit des Papstes durch die Revalesciere du Barry nach zwanzigjährigem fruchtlosen Mediciniren.  
Rom, den 21. Juli 1866.  
Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich alle Arzneyen, womit man ihn zu heilen behauptete, entzogen hat und von der vorerwähnten Revalesciere du Barry, welche erkanntlich günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man verleiht, daß Seine Heiligkeit bei jeder Mahlzeit einen Teller davon geniest, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du Midi).

Erkenntnis von der hochadeln Gräfin v. Castellan.  
Kofessor, Grafschaft Tenn, Irland, 9. December 1854.  
Die Gräfin Castellan schreibt zu vernehmen, im Interesse der leidenden Menschheit zu veröffentlichen, daß nachdem alle Medicamente fehlgeschlagen, sie durch die kostbare Revalesciere von Du Barry von langjähriger Leiden an Nervenentzündung, Gallenkrankheit, Unverdaulichkeit und Schlaflosigkeit vollkommen hergestellt worden ist, und kann nur den höchsten Lobpreis aussprechen, der einzige Arznei veranlaßt, diesem bringenden Nahrungsmittel feindlich entgegen zu treten. Es verdient das volle Vertrauen aller Leben an als heilige Gabe der Natur. Alle Anfragen wird die Gräfin von Castellan gern beantworten.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Berlin, 6. Mai 1856.  
Ew. Wohlgeboren Wunsch zufolge habe ich Gelegenheit genommen die Revalesciere hinsichtlich ihrer arzneitlichen und ernährenden Wirkung meine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, was, wie ich Ihnen schon mündlich mittheilte, auch bereits früher geschehen ist. Ich kann erneuert diesem Mittel nun ein in jeder Beziehung günstiges Resultat seiner Wirksamkeit ansprechen und bin gern bereit, meinen Ausspruch bei jeder sich darbietenden Veranlassung zu bestätigen. Ich bin hochachtungsvoll  
Dr. Angelstein, Geheimer Sanitäts-Rath.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Weimar, den 29. Februar 1856.  
Ich erlaube Sie um gefällige abermalige Zusendung von einer 12 Pfd. Büchse, Revalesciere, welche mir ausgezeichnete Dienste leistet, wiewohl ich sie durchaus nicht in so ausgedehntem Maße, wie vorgeschrieben, brauche, jedoch sie mir einmal täglich genieße, und zwar Morgens nüchtern. Ergebenst  
von Pluskow, großherzoglich sächsischer Hofmarschall.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Neapel, 17. April 1862.  
Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stand zu leben oder zu arbeiten; hatte ein Zittern aller im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer steten Nervenauflage, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Arzte, sowohl Engländer als auch Franzosen hatten ihre Kunst erschöpft ohne Aenderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht, und jetzt, nachdem ich 3 Monate davon geniest, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verleiht das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine geistliche Position wieder einzunehmen. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner innigsten Dankbarkeit und vollkommenen Hochachtung.  
Marquise de Bréhan.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
St. Romain-des-Isles, 27. November 1862.  
Dem Himmel sei Dank! Du Barry's Revalesciere hat meine 18-jährige Qual an Brust- und Magenleiden mit nachlässigem

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 11. April 1866.  
Mein Herr! Meine Tochter, die außerordentlich leidend war, konnte weder schlafen noch essen, sie war von Schlaflosigkeit, Schwäche und nervöser Aufregung übermäßig. Sie befindet sich ganz wohl durch die Chocolate-Revalesciere, die sie ganz hergestellt hat, mit gutem Appetit, guter Verdauung, Beruhigung der Nerven, erquickendem Schlaf und festem Fleis, nebst einer Fröhlichkeit, der sie längst fremd war.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Abra, Provinz America, Spanien, 21. October 1867.  
Mit vieler Freude merke ich Ihnen die Genehmigung meiner Tochter durch Ihre Revalesciere Chocolate von unglücklichen Leiden, die ihr ein Hautausschlag verursacht und der sie allen Schlafes beraubte. Senden Sie mir noch 60 Pfund gegen infolge des Beschlusses.  
Perrin de la Hütte, Vice-Consul von Frankreich.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Die Revalesciere du Barry thut mir unendlich gut. Dieses herrliche Nahrungsmittel allein kann mein Magen ertragen.  
A. Lespiat, Peltreirin.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

Erklärung des Geheimen Sanitäts-Raths Herrn Dr. Angelstein.  
Paris, 26. April 1866.  
Mein Herr! Ihre Chocolate-Revalesciere hat mir viel Gutes getan, da ich dadurch von arthritischen Anfällen, Schlaflosigkeit, rheumatischen Schmerzen und allgemeiner Schwäche an denen ich seit Jahren litt, befreit worden bin.  
Gaillard, General-Intendant der franz. Armee.

## A Vajda- a gyári

A vasrúda száma (Anz.)  
Kerekaltp (Radreif-) Rács (Gitter-), Kerekagy (Speicherring-), és gömbölyű vas (Rund-eisen)  
100 fontos köte

I. A  
1 1-8  
2 9-12  
3 13-20  
4 21-30  
5 Igazított  
6 do.  
7 Kötellen

II. A  
8 Bányasin  
9 Durva va  
10 Selejtes h

1 Bozniai p  
2 3-6  
3 7-9  
4 10-12  
5 13-16  
6 Kész szá  
7 Közönség

8 Simitott a  
9 1-8  
10 9-12  
11 13-20  
12 21-30  
13 Igazított h

14 Igazított h  
15 Kötellen v  
16 Durva va  
17 Selejtes h

18 Vastag ka  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26 12-16  
27 18-20  
28 Selejtes-le  
Jegyzék

III. A C  
1 Önlésre áll  
2 do.  
3 Higgasztás

b) K  
1 3-6  
2 7-9  
3 10-12  
4  
5 Közönséges  
6 Kész szánt  
7 Közönséges  
8 Simitott ac

**K. Tagleicht's**  
Bauhölzerei,  
WIEN,  
II. Bezirk, Czernin-  
gasse Nr. 6.  
Diese Construction überbietet alle bisherigen durch Dauerhaftigkeit und auch in allen anderen Hinsichten und erlaubt die Befestigung der Leitung übermann, auch einem Hochschlofer. Verwendungen nach allen Provinzen für Kirchen, Klöster, Wohnhäuser etc.  
11-12

**Haasenstein & Vogler.**  
Annoncen-Expedition,  
WIEN,  
Wollzeile 3.  
Hamburg, gr. Johannisstraße 14.  
Frankfurt a M., gr. Schillerstraße 31.  
Basel, Breite Straße 54.  
Berlin, Gertraudenstraße 7.  
Leipzig, Grimmaische Straße 11.

**Insertate**  
werden prompt vermittelt  
unter Berechnung nach den Originalpreisen  
in alle  
Zeitungen aller Länder.  
Zeitungsverzeichnisse gratis u. franco.  
Belagblätter über jede Anfertigung.  
Rabattvorteile, ganz nach den bei den Zeitungen selbst geltenden Uancen.  
Kostenanschläge stehen auf Wunsch vorher zu Diensten.  
Siezu eine Beilage.

Rundmachungen.

Árjegyzék (Preistarif) 1868 October.

A Vajda-Hunyadi nyers-, öntött-, hengerelt-, kovácsolt-vasról és aczélról a gyári helyeken, készpénz fizetés mellett, minden kötelezettség nélkül.

Table with columns for 'A vasrudak és pántok száma (Anzahl der Stäbe)', 'Eladási ár o. é. (Verkaufs-Preis in ö. W.)', and 'Tárgy (Gegenstand)'. It lists various types of iron and steel products like Keréktalp, Közönséges kurtva pántvas, etc.

Table I. A Kudsiri m. k. Vasműhivatalnál (Postaállomás Siboth). Hengerelt pántvas (gewaltes Schien-Eisen). Lists items 1-14 with descriptions and prices.

Table II. A Sebeshelyi m. k. vasműhivatalnál (Szászváros mellett). a) Kovácsolt vas (geschmiedetes Eisen). b) Hengerelt vas (Gewaltes Eisen). c) Vaslemez (Schwarzbleche). Lists items 1-17 with descriptions and prices.

Table III. A Govásdiai m. k. vasműhivatalnál (Vajda-Hunyad mellett). a) Nyersvas (Roheisen). b) Közönséges kovácsolt vas (Ord. geschmiedetes Eisen). Lists items 1-8 with descriptions and prices.

Table with columns for 'A vasrudak és pántok száma (Anzahl der Stäbe)', 'Eladási ár o. é. (Verkaufs-Preis in ö. W.)', and 'Tárgy (Gegenstand)'. It lists various types of iron and steel products like Keréktalp, Közönséges kurtva pántvas, etc.

Table c) Mű- és szerszámvas (Zeugeisen). Lists items 9-14 with descriptions and prices.

Megjegyzés. A 7-9 láb hosszú vaspántok egy árfokozattal; a 10-12 láb hosszúk pedig két árfokozattal drágábbak. — A kapák és ácsok kőszőrülése mázsánként 1 forinttal számítottik.

Table with columns for 'Árendemények (Preisnachlässe)'. Lists items with descriptions and prices.

Nagyobb vásárlásoknál legalább egy év alatt a fennebbieken kívül (Bei grösseren Abnahmen binnen Jahresfrist ausser dem obigen) árendemény 1000 mázsa vétel után (Preisnachlass) 1%.

Stechbrief.

Der wegen Verbrechen des Diebstahles bereits in Anklagestand veretzte Josef Rosenfeld hat seinen früheren Aufenthaltsort Mező-Szent-Márton verlassen und ist flüchtig geworden.

Vicitationen.

Kundmachung. Der 25. Eimer der heutigen Mostschöpfung, innerhalb der Fegeldorfer Markung, von den evangelischen Glaubensgenossen A. B. ist an den Meistbietenden am 12. October l. J. zu überlassen.

23. August 1868, §. 12122, wird am 15. October 1868, um 9 Uhr Vormittags, in der Amtskanzlei des königl. Steueramtes zu Déva die öffentliche Minuendo-Versteigerung über nachstehende, mit der Regulierung des Cserner Mühlkanals von Szántóhalma bis Déva in Verbindung stehenden Arbeiten abgehalten werden:

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Körper-Funktionen', 'Schwache Kinder', 'Wien', and 'rate'.

